

# Sagenhafte Zeiten

Nr. 6/2019, 21. Jahrgang      Herausgegeben von der Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und SETI

**Tauchexpedition Malta**



**Das vergessene Königreich  
Sandverweht: Saujet el-Arjan  
Oberth und Sänger – Raumfahrtpioniere**



**Herausgeber**

A.A.S. GmbH, Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und SETI GmbH, CH-3803 Beatenberg.

E-Mail: info@sagenhaftezeiten.com  
Homepage: www.sagenhaftezeiten.com

**Erscheinungsweise** sechsmal jährlich.  
ISSN 1422-8793

**Adresse**

Redaktion Sagenhafte Zeiten  
A.A.S. GmbH  
Postfach 319  
CH-3800 Interlaken

E-Mail: info@sagenhaftezeiten.com

**Redaktion**

Ulrich Dopatka, Gisela Ermel, Peter Fiebag, Ramon Zürcher

**Ständige Mitarbeiter**

Claudia Fiebag, Peter Kaschel, Hans-Werner Sachmann

**Administration** Ramon Zürcher

**Webmaster** Pascal Troxler

**Layout** www.maxgrafik.de

**Druck** www.wir-machen-druck.de

**Für Abonnenten aus Europa**

Abonnement für 1 Jahr: CHF 60.– oder € 55.–

**Übersee mit Luftpost**

Abonnement für 1 Jahr: CHF 80.– oder € 65.–

**Englische Ausgabe**

„Legendary Times Magazine“ der A.A.S. R.A. (Ancient Astronaut & SETI Research Association) veröffentlicht von „Legendary Times Media, LLC“, Redaktion Giorgio A. Tsoukalos, Box 9245, Glendale, CA 91226, USA  
E-Mail: office@legendarytimes.com

**COPYRIGHT**

Für alle Beiträge bei A.A.S., CH-Beatenberg. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung auf Datenträger oder Aufnahme in Online-Diensten und Internet nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung der Redaktion. Für unverlangte Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen.

**Konten Schweiz**

Bankkonto  
UBS, Postfach, CH-3800 Interlaken, zugunsten A.A.S.  
IBAN: CH05 0024 1241 1037 4001 Y  
BIC: UBSWCHZH80A

Postkonto  
CH-3040 Bern, zugunsten A.A.S.  
IBAN: CH83 0900 0000 3030 7418 2  
BIC: POFICHBEXX

**Konto EU-Raum**

Münchner Bank eG Volksbank, Frauenplatz 2, D-80331 München 2, zugunsten A.A.S.  
IBAN: DE 21 7019 0000 0000 0668 00  
BIC: GENO DE F1 M01

Die *Forschungsgesellschaft für Archäologie, Astronautik und SETI GmbH* ist eine Gesellschaft nach Schweizer Recht. Zweck der Gesellschaft ist es, einen anerkannten Beweis für historische/prähistorische Besuche Außerirdischer auf unserer Erde zu erbringen. Dabei sollen die Grundregeln wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns beachtet werden, ohne sich von bestehenden Dogmen oder Paradigmen eingrenzen zu lassen.

**Sagenhafte Zeiten**



**Titelbild/Collage:**

Fiebag/Meinl: Tauchgang vor Malta.  
Foto: © T. Morawietz/R. Casey

# Keine Angst vor der eige



Auf dem 3. Weltkongress der AAS (damals *Ancient Astronaut Society*) in Crikvenica (ehem. Jugoslawien) vom 17.–23. Mai 1976 fand ein Experiment statt. In einem Nebenraum wurde für eine überschaubare Gruppe von etwa 20 Insidern (Referenten und Personen, die sich intensiver mit der AAS-Thematik beschäftigt hatten) eine Brainstorming-Session organisiert. Brainstorming heißt, dass die Beteiligten zu einer sehr präzisen Frage ihre Ideen in die Runde werfen können. „Wo ist der Beweis?“ war die Frage, und Erich von Däniken, Dr. Gene M. Phillips und Prof. Dr. Harry O. Ruppe machten die Regeln des Brainstormings klar: Jede, aber auch jede noch so „verrückte“ Idee darf geäußert werden. Niemand blamiert sich! Aber was immer vorgebracht wird, darf nicht ausschweifend

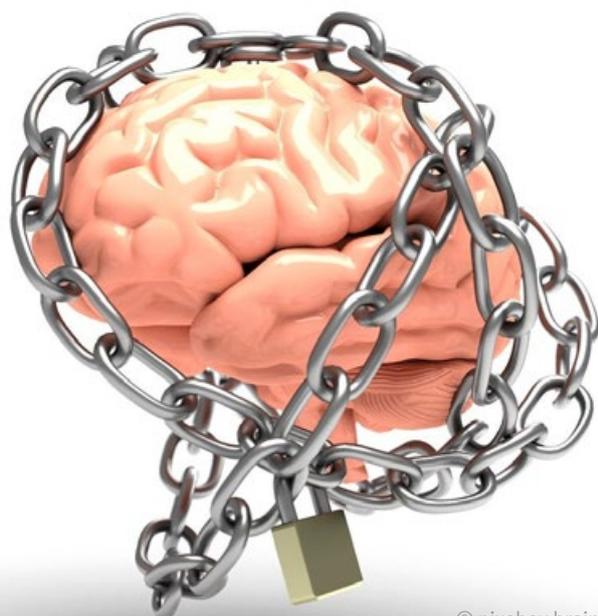
in einem Monolog enden. Knallhart wurde in Crikvenica jeder nach ungefähr einer halben Minute unterbrochen und der nächste konnte seine Idee vorstellen. Es ging tack, tack, tack ... und Ideen generierten neue Antworten.

Was uns im Nachhinein faszinierte, war aber nicht nur, was während des Brainstormings faktisch, also zur Sache formuliert wurde – und in den nächsten Jahren in Publikationen verschiedener Autoren aufgegriffen wurde –, sondern generell der Ideenreichtum. Grundlage dafür war die Aufforderung an Wissenschaftler als auch an wissenschaftlich interessierte Laien, sich selbst keine Ketten im Denken anzulegen und ohne Beschränkung geistig über den eigenen Schatten zu springen. Querdenken war sozusagen Pflicht.

Auch wenn Kritiker gerne dieses Vorgehen in Frage stellen, hat die Methode in der Wissenschaftstheorie einen festen Platz. Als *Heuristik* (altgriechisch *heurisko* für auffinden, entdecken) bezeichnet man das analytische Verfahren, mit begrenztem Wissen und unvollständigen Informationen dennoch zu wahrscheinlichen Aussagen, Lösungen oder Schlussfolgerungen zu kommen. Genau das bezieht sich auch auf Beiträge von Laienforschern. Mit den Worten des US-Wissenschaftsnobelpreisträgers 2002 und Psychologen Daniel Kahnemann: „Eine Heuristik ist, technisch definiert, ein einfaches Verfahren, das uns hilft, adäquate, wenn auch oftmals unvollkommene Antworten auf schwierige Fragen zu finden. Das Wort hat dieselbe Wurzel wie der Ausruf ‚Heureka!‘“<sup>[1]</sup>. Da die Paläo-SETI historische Erkenntnis anstrebt, ist die Heuristik Bestandteil ihrer Methodologie. Man sollte dieses Eigen-Engagement aber nicht mit der von etlichen Forschungseinrichtungen propagierten *Citizen Science* verwechseln. Unter dieser „Bürger-Wissenschaft“ werden interessierte Nicht-Wissenschaftler eingespannt in vorgegebene, klar definierte Forschungsbereiche. SETI@home: ebenfalls ein guter Ansatz, Laien in die universitären Projekte einzuspannen. Solche Aktivitäten sind aber eher Hilfen als Plattform für eigene Ideen.

Die Freiheit des Denkens muss auch eine Freiheit des Redens und Schreibens sein. Gerade auch auf Themenfeldern, die die breite Masse faszinieren und als „heiße Eisen“ gelten. Wenn man z. B. die laufende Debatte innerhalb der wissenschaftlichen SETI-Forschung verfolgt<sup>[2]</sup>, sieht man Einschränkungen oder Rücksichtnahmen, mit denen universitäre Forschungen kämpfen. Inwieweit, fragt man sich dort, ist eine Änderung der Terminologie nötig, weil Suche nach „Intelligenzen“ im Kosmos die öffentliche und halbstaatliche Forschungsförderung abschreckt, da das Thema als Geldverschwendung gilt. Wird die Arbeit erfolgreicher, wenn man den Begriff durch „Technosignaturen“ oder noch neutraler „Biosignaturen“ ersetzt? Die Entschärfung der Forschungsfelder vom Sensationscharakter soll die Seriosität unterstreichen. Statt „UFOs“ in Erdnähe“ werden vielleicht analog zum SETI-Beispiel Forschungen und Entdeckungen unter dem der Öffentlichkeit weniger bekannten und in den Medien trocken-technisch beschriebenen Fachbegriff NEOs („Near Earth Objects“) zusammengefasst? Oder auch als UAPs („Unidentified Aerial Phenomena“)?

# nen Courage



© pixabay brain-3446307

Wir finden, dass die Stimmen der Laienforscher nicht ausgeschlossen sein sollten. Im heuristischen Sinne können sie sich in Themen einlesen, Fragen formulieren, ihr Vorwissen darstellen, Hypothesen erstellen, Darstellungen und Quellen recherchieren. Nicht jede Arbeit ist dabei erfolgreich oder hilfreich, und man versteht Forscher mit akademischem Hintergrund, die Mühe haben, mit einzelnen interessanten Nichtwissenschaftlern zu diskutieren oder ihre Arbeiten zu beurteilen, weil das spezifische Know-how und das Fachvokabular zu verschieden sind.<sup>[3]</sup> Aber das Engagement von Interessierten außerhalb von universitären Institutionen darf nicht herabgewürdigt werden. Im Gegenteil: In diesem Bereich unkonventioneller Ideen und Entdeckungen gibt es keine Denkverbote. Es gibt Theorien, die kohärent, also auf Gedankengängen beruhen, die in sich logisch, zusammenhängend und nachvollziehbar sind. Inspirationen dieser Art, mit diesen Qualitäten, gerade was die Paläo-SETI betrifft, greifen auch Universitäten auf. Warum? Weil sie sachlich Hand und Fuß haben und sich keiner Prüfung entziehen. Indizien aus Archäologie, Mythologie, Ethnologie, Astronomie etc. sind fassbar, nachlesbar und interpretierbar und keine Geschichten, denen man glauben muss. In den USA hat die Pennsylvania State Uni das „Extraterrestrial Intelligence Center“ (PSETI Center) gegründet. Nicht ausgeschlossen, vermuten wir, dass in Zukunft neben SETI- oder Exobiologie auch Paläo-SETI-Studiengänge angeboten werden.<sup>[4]</sup>

Allen SZ-Lesern wünschen wir ein glückliches neues Jahr 2020!

Herzlich,  
Ihr Ulrich Dopatka

[1] Kahnemann, D.: Schnelles Denken, langsames Denken. München 2011  
 [2] Gilster, P.: SETI's Charismatic Megafauna. Centauri Dreams. 8.2.2019, <https://www.centauri-dreams.org/2019/02/08/setis-charismatic-megafauna>  
 [3] Freistätter, F.: Warum ich wissenschaftliche Arbeiten von „Privatgelehrten“ nicht prüfen kann. Science Blog, 15.1.2019, <http://scienceblogs.de/astrodicticum-simplex/2019/01/15/warum-ich-wissenschaftliche-arbeiten-von-privatgelehrten-nicht-pruefen-kann>  
 [4] The Penn State Extraterrestrial Intelligence Center. Philadelphia, PA: University of Pennsylvania, März 2019 <http://pseti.psu.edu/>

- 2 Impressum/Editorial
- 3 Inhalt
- 4 Leserbriefe/Multimedia

## SCHLAGLICHTER

- 5 Marienborn: Alte Mauern, lange Geschichte • Moses Gottesberg – nur ein Vulkan? • Can you ear me now? • Luxus-Hotel im Orbit • Tempelnische in Edfu • Machu Picchu – die Kreuzung, an der die Inka sich trafen • Das elfte Gebot • Erdnahe Asteroiden – perfekte Beobachtungsposten



## TITELTHEMA

- 8 Malta 1: Das verlorene Königreich
- 12 Malta 2: Expeditions-Logbook

## REPORTAGEN

- 15 Neues zum Feuergott Agni
- 16 Vom Sande verweht: Saujet el-Arjan
- 24 Raumfahrtpioniere über Paläo-SETI
- 28 Paläo-SETI-Schriftsteller (62) Prof. Francis Crick



## INSIDER NEWS

- 30 One-Day-Meeting 2019
- 31 Kosmisch-Komisches
- 31 A.A.S. in Social Media
- 31 In eigener Sache
- 31 KayX

## SCHLUSSPUNKT

- 32 Neuerscheinungen